



# Forschungsarbeit des Monats Dezember 2014

**Dr. Alexandra Hentschel**

**Thema der Dissertation:**

„Bürgerschaftliches Engagement in Museen –  
Gesellschafts- und museumspolitische Potenziale sowie Praxisempfehlungen anhand  
einer empirischen Untersuchung in den USA“

Institution: Freie Universität Berlin

Betreuerin: Prof. Dr. Bernhard Graf, Institut für Museumsforschung

**Stand der Arbeit:** veröffentlicht 2008

Der Einsatz freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch in großen, hauptamtlich getragenen Museen mittlerweile keine Seltenheit mehr. Gleichzeitig bestehen weiterhin große Vorbehalte und praktische Leitlinien fehlen. In dieser Situation scheint es sinnvoll, das professionelle Freiwilligenmanagement amerikanischer Museen in den Blick zu nehmen.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht daher eine Untersuchung der Freiwilligenprogramme ausgewählter Museen in Boston und Umgebung mittels ethnografischer Methoden. Dieser qualitative Ansatz ermöglicht es, sich einem noch weitgehend unerforschten Thema zu nähern. Die Untersuchung zeigt, dass die Einbindung Freiwilliger die Museumsarbeit in qualitativer und quantitativer Weise verbessern kann. Museen können breitere Angebote machen, ihre hauptamtlichen Mitarbeiter entlasten und von der anderen Arbeitsweise Freiwilliger profitieren. Daraus resultieren eine höhere Besucherorientierung sowie die stärkere Einbindung des Museums in sein gesellschaftliches Umfeld. Voraussetzungen für diese positiven Effekte sind die Unterstützung der Leitungsebene, die Einbeziehung des hauptamtlichen Personals und eine sorgfältige Organisationsstruktur, wobei sich in amerikanischen Museen das Modell der professionellen Organisation durch hauptamtliche Freiwilligenmanager durchgesetzt hat.

Die empirische Untersuchung ist eingebettet in eine breite theoretische Diskussion. Neben der gesellschaftspolitischen Bedeutung freiwilligen Engagements sowie Motiven und Strukturen liegt der Schwerpunkt auf einer museumskundlichen Analyse freiwilliger Mitarbeit im Verhältnis von Museum und Öffentlichkeit. Wichtige Anknüpfungspunkte sind einerseits Theorien zum sozialen Kapital und andererseits die Diskussion um neue Museologie und die fortdauernde Exklusivität von Museen. Es zeigt sich, dass die Einbindung Freiwilliger durchaus das Potenzial hat, Museen zu öffnen und sie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ob dieses Potenzial zum Tragen kommt, hängt insbesondere vom Selbstverständnis eines Museums und der Auffassung seiner Rolle in der Gesellschaft ab.

**Alexandra Hentschel** über das Forschungskollegium:

*„Als universitätsextern Promovierende bedeutete das Forschungskollegium für mich eine wichtige kontinuierliche institutionelle Einbindung. Die interdisziplinäre Diskussion ergab immer wieder spannende Anregungen, von denen ich sehr profitiert habe.*

*Ganz besonders schätzte ich den offenen, hierarchiefreien Umgang miteinander. Die ebenso freundschaftliche wie kritische Auseinandersetzung mit den jeweiligen Arbeiten ist die große Stärke des Forschungskollegiums und ein Gewinn für alle TeilnehmerInnen.“*

**Kontakt:**

**fvzf** Förderverein  
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung  
Wilhelmstrasse 67  
D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: [fvzf@maecenata.eu](mailto:fvzf@maecenata.eu)

[www.zivilgesellschaftsforschung.de](http://www.zivilgesellschaftsforschung.de)